

Tim LaHaye
& Thomas Ice

Countdown zum Finale der Welt

Ein Bildführer zum Verständnis biblischer Prophetie



Inhalt

1. Gottes Heilszeitplan verstehen	9	28. Die Haushaltungen	101
2. Was ist biblische Prophetie?	14	29. Israel: Gottes auffälligstes Zeichen der Endzeit	105
3. Warum sollten Christen die biblische Prophetie studieren?	15	30. Daniels Überblick über die Zukunft	109
4. Die großartigste Bibliothek der Welt	19	31. Die 70 Wochen Daniels	111
5. Woher kommt unsere Bibel?	21	32. Hesekiel 37-39	113
6. Die vier wichtigsten Ereignisse der Geschichte	32	33. Hesekiel 40-48	117
7. Die absolute Gewissheit der Wiederkunft Christi	32	34. Israels Zelt der Begegnung, der Tempel und die Bundeslade in Geschichte und Prophetie	120
8. Die Bergspitzen der Prophetie	34	35. Elia und Johannes der Täufer in Geschichte und Prophetie	124
9. Jesajas Überblick über den Dienst des Messias	36	36. Die Feste Israels in der Prophetie	126
10. Satan: seine Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft	40	37. Babylon in Geschichte und Prophetie	129
11. Die Ölbergrede (Endzeitrede)	44	38. Die verschiedenen Ansichten über die Entrückung	132
12. Paulus und die Wiederkunft Christi	48	39. Verschiedene Entrückungen in Geschichte und Prophetie	136
13. Petrus und die zukünftigen Ereignisse	51	40. Die beiden Phasen des Kommens Christi	139
14. Johannes' Schau zukünftiger Ereignisse	54	41. Die Entrückung: Johannes 14 und 1. Thessalonicher 4 im Vergleich	141
15. Die drei Personenkreise in der biblischen Prophetie	58	42. Der Heilige Geist und die Entrückung	143
16. Die prophetische Bestimmung der Gemeinde	59	43. Ereignisse, die Künftiges vorbereiten	146
17. Die Entrückung der Gemeinde	63	44. Die Zeichen der Wiederkunft Christi	148
18. Der Richterstuhl Christi	66	45. Die Auferstehungen und Gerichte der Bibel	150
19. Die Trübsal	70	46. Offenbarung 19-22	153
20. Die Schlacht von Harmagedon und die Wiederkunft Christi	79	47. Die verschiedenen Ansichten über das Tausendjährige Reich	160
21. Die Erscheinung Christi in Herrlichkeit	81	48. Wo befinden sich die Verstorbenen jetzt?	163
22. Die 75-tägige Vorbereitung auf das Tausendjährige Reich	84	49. Übergang von der Zeit zur Ewigkeit	168
23. Vom Gericht zum Tausendjährigen Reich	86	50. Wie entscheiden Sie sich?	170
24. Das Tausendjährige Reich	88	Verzeichnis der Schaubilder	173
25. Das Gericht am Großen Weißen Thron	91	Themenverzeichnis	174
26. Die Ewigkeit	94	Anmerkungen	175
27. Die Bundesschlüsse	97		

Vergangenheit
Gottes Thron

Luzifer (Glanzstern)
Der gesalbte,
schirmende Cherub

Gott der Vater
1Mo 1,1; 5Mo 33,27

Gott der Sohn
Joh 1,1-3; 17,5.24

Gott der Geist
1Mo 1,2;
Joh 14,26

**DER
EWIGE VORSATZ**

Kreuz
1Petr 1,18.20
Apg 2,22-23

Gnade
2Tim 1,9

Gemeinde
Eph 1,3-4

EWIGES LEBEN
Tit 1,1-2

**SOHNSCHAFT
UND ERLÖSUNG
DES LEIBES**
Röm 8,23.29

A
ALPHA

Sechs
Schöpfungstage

**SATAN REBELLIERT
GEGEN GOTT**

Hes 28,14
Jes 14,12-17

1

EWIGKEIT VOR ALLER ZEIT

Unschuld

1Mo 1,28-31

Zustand
des Menschen
1Mo 1,26-30
Verantwortung
des Menschen 1Mo 2,16-17
Versagen des Menschen
1Mo 3,6
Folgen
1Mo 3,14-19
Röm 5,12,18-19

**S
A
T
A
N**

Hes 28,12-19
Satan Hi 1,6; Lk 10,18
Teufel Mt 4,1-11
Gewalten
und Mächte Eph 6,12
Verkläger-Verleumder
Beelzebul-Schlange
Versucher-der Böse
Fürst dieser Welt
Jes 14,12-17

Der
SÜNDEFALL
1Mo 3,24

2

Joh 5,39
SATAN -

Die
FLUT
1Mo 7,11-12,23

Gewissen

1656 Jahre
1Mo 3,22 — 7,33

Adam

Abel
Erster Tod

Linie
Kains

Henoch
Linie Seths

GEFALLENE

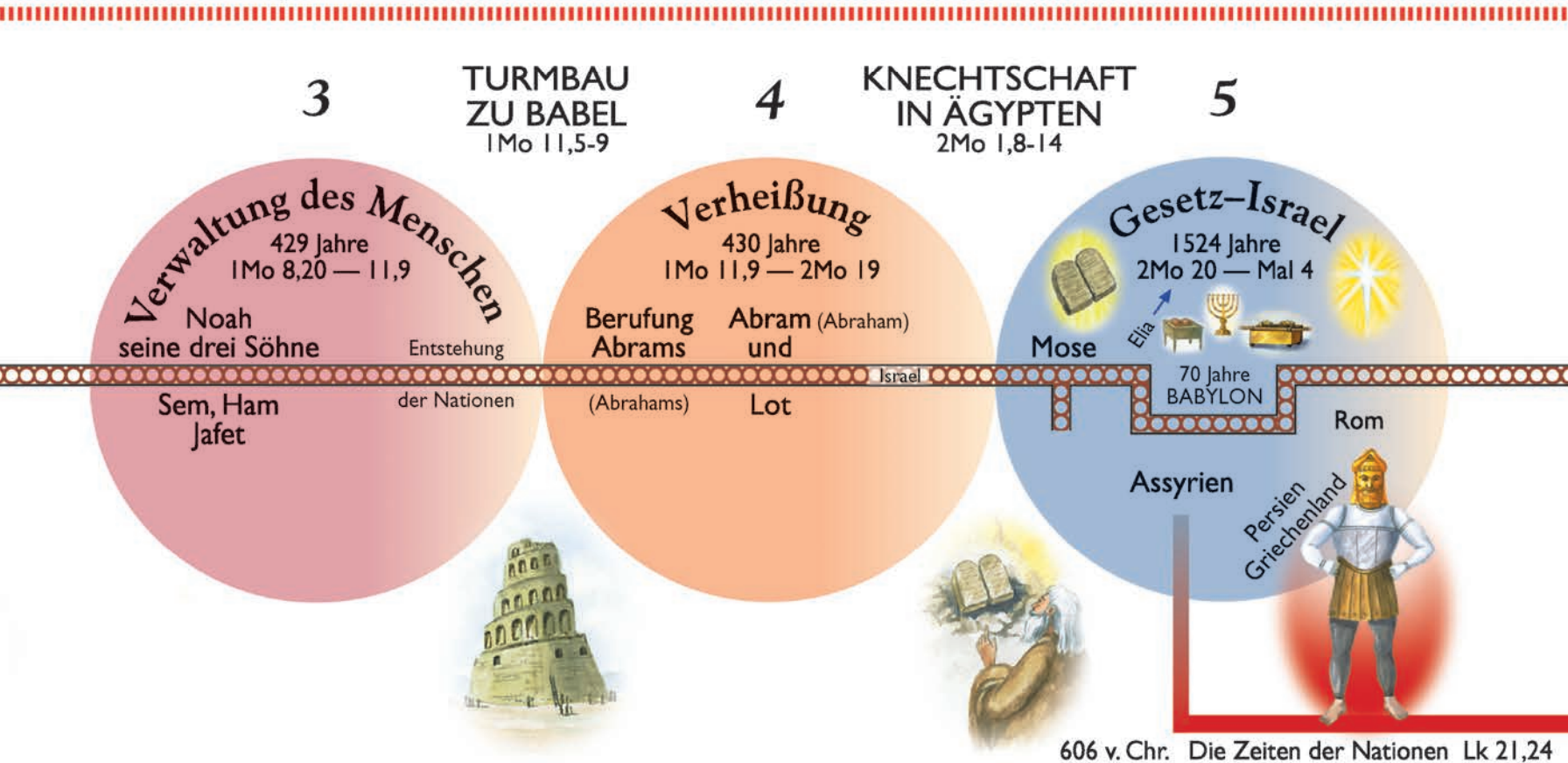
**DIE
GEISTER
DER
TOTEN**

**ABGRUND
(TARTAROS)**
2Petr 2,4

ENGEL

Gottes Heilsplan verstehen

Fürst der Macht der Luft Eph 2,2 Der Gott dieser Welt 2Kor 4,3-4



AUFENTHALTSORT DER VERSTORBENEN GLÄUBIGEN DES ALTEN TESTAMENTS

Scheol

PARADIES → → **GROSSE KLUFT DAZWISCHEN** Lk 16,26
DIE UNSICHTBARE WELT

IN DEN HIMMEL VERSETZT

FEUER AUS DEM HIMMEL
Offb 20,9

**HOCHZEIT
DES LAMMES**
Offb 19,6-10



**DER KÖNIG
HERRSCHT
MIT SEINEN
HEILIGEN**



UNGLÄUBIG
ABGESCHIEDENE
Offb
20,11-15

EWIGKEIT

2Petr
3,7-13

Feuersee

Mt 25,41; Offb 19,20;
20,10.14-15

**ABGRUND
(ABYSSOS)**

SATAN LOSGELASSEN
Offb 20,7-9

SATAN GEBUNDEN
Offb 20,1-4

DIE NATIONEN
WERDEN
GERICHTET
AUFERSTEHUNG DER HEILIGEN DER TRÜBSAL
Offb 20,4-6

Der Stein
Dan 2,44-45

AUFERSTEHUNG DER
GERECHTEN Lk 14,14

**HAUS DES
VATERS**

KAMPF
IM HIMMEL
Offb 19,11-21

ENTRÜCKUNG
I Thes 4,17

WIEDERKUNFT

7

Tausendjähriges Reich
1000 Jahre
GOLDENES ZEITALTER

Israel als Haupt
der Nationen



666

Trübsal

Sach 14,4

6

Gnade-Gemeinde
1970+ Jahre

Ephesus
Smyrna
Pergamon
Thyatira
Sardes
Laodizea
Philadelphia
Zerstreuung der Juden unter die Nationen 70 n.Chr.
Erneute Sammlung der Juden



CHRISTUS – UNSER HOHERPRIESTER
Mk 16,19 Röm 8,34 Hebr 4,14-16

PARADIES

AUSGIESSUNG DES GEISTES
Apg 2

CHRISTI HIMMELFAHRT Apg 1,9

JESUS CHRISTUS
WIRD ANSTELLE
DER GLÄUBIGEN
GERICHTET

ES IST
VOLLBRACHT

Der Lohn
der Sünde ist
der Tod
die Gnadengabe
Gottes ist
ewiges Leben

Israel

AUFERSTEHUNG CHRISTI

**AUFENTHALTSORT DER VERSTORBENEN
GLÄUBIGEN DES NEUEN TESTAMENTS**

Hades

AUFENTHALTSORT DER UNGLÄUBIGEN

**IN DEN HIMMEL
VERSETZT**

Zukunft
Eph 2,7

Neue Himmel

DER TAG GOTTES
Die Erfüllung
der Zeiten
Eph 1,9-10

Neue Erde



Warum haben wir ein Buch mit Schaubildern zur biblischen Prophetie zusammengestellt?

Es gibt ein weit verbreitetes Sprichwort, das heißt: »Ein Bild sagt mehr als tausend Worte.« Wenn das stimmt, dann ist ein gutes Schaubild mehr wert als tausend Worte über biblische Prophetie. Der Wert von Schaubildern besteht darin, dass wir mit ihrer Hilfe den Zeitpunkt prophetischer Ereignisse und ihre Beziehung zueinander erkennen. Mit einem Schaubild können wir ein Thema oder einen Grundgedanken zusammenfassen, für dessen schriftliche Erläuterung wir Seiten brauchen würden. In diesem Buch werden Sie praktisch alle Hauptthemen biblischer Prophetie in Form von Schaubildern finden.

Biblisches Christentum zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass es Gott als den sieht, der die Zukunft kennt und offenbart (Jesaja 46,8-11). Nur Gott ist dazu imstande. Somit ist der Ablauf künftiger Ereignisse festgelegt, ohne dass Raum für Änderungen bleibt. Wir können uns die Schaubilder in diesem Buch in der Gewissheit ansehen, dass die darin dargestellten biblischen Lehren ohne jeden Zweifel in entsprechende Ereignisse münden werden. Wir können sicher sein, dass Gott seinen Heilszeitplan weiter ausführen wird, wobei wir als Christen eine bedeutsame Rolle in diesem Plan spielen.

Wir beten darum, dass »Countdown zum Finale der Welt« jedem an biblischer Prophetie Interessierten ermöglicht, die prophetischen Lehren der Heiligen Schrift noch eingehender kennen zu lernen.

Gottes Heilsplan verstehen

Nur Gott allein weiß, warum er beschloss, ein Geschlecht menschlicher Wesen in seine Ewigkeit zu setzen, die ihn anbeten wollen, indem sie seinem Willen gehorsam sind. Er schuf den Menschen in seinem Bild und gab ihm einen Geist, der den geistigen Fähigkeiten aller anderen Lebewesen überlegen ist. Dann hauchte er ihm Atem des Lebens ein, und „so wurde der Mensch eine lebende Seele“. Von diesem ersten Menschen, »Adam« genannt, nahm Gott eine Rippe und bildete daraus eine Frau. Diese Frau, die Adam »Eva« nannte, wurde ihm zur Gefährtin, so dass sie einander ergänzen konnten. Zusammen besaßen sie, nach der Absicht des Schöpfers, die Fähigkeit, Nachkommen zu zeugen – Menschen wie sie, die eine unsterbliche Seele und einen freien Willen besaßen. Dieser Wille ermöglichte ihnen gleichfalls, Gott zu gehorchen oder auch ihm ungehorsam zu sein. Der vielleicht wunderbarste Aspekt dieses Schöpfungswunders besteht darin, dass auch diese Nachkommen imstande sein würden, das Geschenk der Fortpflanzung und des freien Willens über Tausende von Generationen hin an ihre Kinder weiterzugeben.

Gott als der Schöpfer setzte den Menschen und seine Frau dann in einen herrlichen Garten, den er »Eden« nannte. Dort pflanzte er zwei besondere Bäume, die er als »Baum des Lebens« und »Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen« bezeichnete. Den ersten Menschen wurde ausdrücklich verboten, von dem letztgenannten Baum zu essen, weil sie sonst sterben müssten. Sie durften jedoch von dem Baum des Lebens essen. Viele sind der Meinung, dass ihre Erprobung beendet gewesen und die Sünde nicht über die Menschheit gekommen wäre, wenn sie zuerst von

dem Baum des Lebens gegessen hätten, bevor sie von dem verbotenen Baum nahmen. Stattdessen hörten sie auf die Stimme des Versuchers und wurden Gott ungehorsam, indem sie von dem verbotenen Baum aßen. Durch diese Tat kam die Sünde über die Menschheit.

Gott fing in seiner wunderbaren Gnade an, dem Menschen von Anfang an seinen Willen zu offenbaren. Dies begann bereits in 1. Mose 3,15 – der ersten Prophetie, die sich auf Gottes Erlösungsplan zum Heil für alle Menschen bezog. Von da an gebrauchte Gott immer wieder Schreiber als Werkzeuge, um mehr von seinem Plan, den wir in der Bibel finden, zu offenbaren.

Der Ursprung des Bösen

Zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Vergangenheit rebellierte eines der besonderen, von Gott geschaffenen Engelwesen. Es war Luzifer (Jesaja 14,12 »du Glanzstern«), der »glänzende Cherub« (Hesekiel 28,14), der ursprünglich als ein in all seinen Wegen vollkommenes Wesen (wie die anderen Engel und der Mensch) erschaffen worden war. Luzifer verführte später ein Drittel der himmlischen Engel (Offenbarung 12,4) sowie Adam und Eva, es ihm gleichzutun. Sie alle hatten einen freien Willen erhalten, nutzten ihn aber, um gegen Gott aufzubegehren. Uns werden nur wenige Einzelheiten über diese Rebellion gegeben. Sie endete damit, dass Luzifer (auch »Satan« genannt) zusammen mit den Engeln, die sich seinem Aufstand anschlossen, aus dem Himmel hinausgeworfen wurde (Offenba-

rung 12). So kam er auf die Erde, die als sein spezieller Herrschaftsbereich festgelegt wurde. Hier wurde er zum »Fürsten der Macht der Luft« (Epheser 2,2) und zum »Gott dieser Welt« (2. Korinther 4,4). Als Satan fiel, wurde der in allen Heilszeitaltern ausgetragene Kampf zwischen Gott und ihm entfacht: Beide wollten von jedem Menschen auf Erden – ob Mann oder Frau – angebetet werden. Wie die Prophetie lehrt, wird Satan, der Verführer der Menschheit, schließlich mit all seinen Anhängern völlig aus dem Himmel vertrieben werden. Nach dem Tausendjährigen Reich Christi und dem letzten Aufstand Satans werden sie alle, Menschen und Engel, in »den Feuersee« geworfen werden (Offenbarung 20,14).

Warum Gott die Menschen auf diese Erde setzte, wo Satan als Gefallener zu ihrem Geist und Willen Zugang hatte, wird uns nicht gesagt. Bedenken wir: Das Ziel des Schöpfers war, ein Menschengeschlecht mit einem freien Willen entstehen zu lassen, das ihn bis in Ewigkeit freiwillig anbeten und ihm dienen will. Diese Welt wurde demnach zum Bewährungsort bzw. Versuchsfeld, wo jeder Mensch – ob Mann oder Frau – seine Entscheidung treffen muss, wem er nachfolgen will – Gott oder Satan. Satan, von Jesus Christus als »Verführer« (Offenbarung 20,8) und »Lügner« (Johannes 8,44) bezeichnet, geht in der Art, wie er an die Menschen herantritt, nicht ehrlich vor. Er fordert sie nie ausdrücklich auf, seine Diener zu sein oder ihn anzubeten (was sich in der Trübsalszeit ändern wird). Stattdessen verleitet er den Menschen mit Gedanken wie: »Tu, was du willst!« oder: »Du kannst sein wie Gott.« 1. Mose 3 bietet das beste Beispiel von seiner verlogenen Vorgehensweise: So wie er dort Eva versuchte, verführt er alle Menschen. Im Gegensatz dazu ist Gott Wahrheit in Person: Er kommt den Menschen – ob Mann oder Frau – ehrlich entgegen. Seine Offenheit zeichnet ihn in jedem Heilszeitalter aus: Er bittet die Menschen, ihm zu gehorchen und zu dienen. Im Alten Testament gab er den Angehörigen des Volkes Israel Gebote. Er kündigte ihnen an, sie zu segnen, wenn sie die Gebote halten, und sie zu

verfluchen, wenn sie diese übertreten würden. Die ganze Geschichte Israels veranschaulicht, dass Gott seine Ankündigungen erfüllte – je nachdem, wie sich die Israeliten entschieden und verhielten.

Der in allen Heilszeitaltern ausgetragene Kampf

Satans Hass auf die Menschheit wird deutlich, wenn wir den Kampf, der in allen Heilszeitaltern ausgetragen wird, und wie er uns in der Bibel offenbart wird, untersuchen. In jedem Zeitalter hat Satan versucht, die Menschheit zu vernichten, wohingegen sich Gott bemühte, Menschen zu retten. Adam und Eva besaßen etwas Besonderes – einen unsterblichen Geist, der auf Gottes Reden reagieren konnte. Als Satan sie durch Ungehorsam gegenüber Gott zur Sünde verleitete, starben sie im geistlichen Sinne. Damit wurde die Erlösung der Menschheit durch das Vergießen unschuldigen Blutes notwendig. Schließlich sandte Gott seinen Sohn als Erlöser der Menschen auf die Erde. Nur dadurch, dass sich dieser Sohn am Kreuz opferte, konnte das ewige Heil für Menschen zustande gebracht werden. Von da an konnten alle Menschen »von neuem geboren« (Johannes 3,3.7) werden, indem sie Christus bewusst aufnahmen und ihm vertrauten.

Es würde hier zu weit führen, die vollständige Geschichte des Kampfes darzustellen, der zwischen Gott und Satan in allen Heilszeitaltern um die Seelen der Menschen ausgetragen wird. Es gibt jedoch einige Schlüsselereignisse in dieser Geschichte. So lesen wir beispielsweise in 1. Mose 6-8 von der Sintflut. Vor der Flut erreichten die Menschen ein hohes Lebensalter (einige wurden 800 oder sogar 900 Jahre alt). Wir wissen nur wenig über diese Zeit – außer der Tatsache, dass die Menschen auf Erden gegen Gott rebellierten und moralisch so verkommen und brutal waren, dass Gott die Flut sandte, um alle außer Noah und seine Familienangehörigen, die gerecht erfunden wurden, zu vernichten.

Nach der Flut sandte Gott den Regenbogen, der als Zeichen fortwährend daran erinnern sollte, dass er die Welt nie wieder durch eine Flut vernichten würde. Obwohl wir seitdem örtlich begrenzte und teilweise auch schwere Überschwemmungen erlebt haben und noch immer erleben, hat Gott in seiner Gnade Wort gehalten, so dass wir nie wieder eine weltweite Flut gehabt haben.

Kurz nach der großen Flut erweckte Satan Nimrod und seine Familie, um sie als Werkzeuge bei der Einführung des Götzendienstes in der Stadt Babel zu gebrauchen. Unter den einflussreichsten Städten der Welt kommt Babel hinter Jerusalem gleich an zweiter Stelle. Jede falsche Religion, insbesondere die heidnischen Formen des Götzendienstes, kann man bis nach Babel zurückverfolgen. Diese Stadt, die man jetzt (gemäß den prophetischen Aussagen) wieder aufbaut, wird eines Tages für immer zerstört werden. Weil sich die dortigen Menschen falsch verhielten und den Turm zu Babel erbauen wollten, brachte Gott Verwirrung über sie, indem er sie verschiedene Sprachen sprechen ließ. Dies führte zur Zerstreuung der Menschen, indem sie sich nach Sprachgruppen über die ganze Erde verbreiteten.

Das Volk Israel

Später berief Gott Abraham aus Ur, einer Stadt voller Götzendiener. Nach Gottes Zusage sollte Abraham ein neues Land erhalten und Stammvater eines Volkes werden. Abraham und seine Frau Sara mussten lange auf ihr verheißenes erstes Kind warten – so lange, bis sie beide zu alt waren, um noch Kinder haben zu können. Gott wirkte ein eindeutiges Wunder, als er ihnen Isaak schenkte, durch den sich die Verheißung eines neuen Volkes namens Israel zu erfüllen begann. Durch Abrahams Nachkommen wollte Gott die Völker der Erde segnen. Israel war das Volk, in dem Gott den Messias zur Welt kommen ließ. Dieser sollte das Opferlamm sein und all denen Erlösung bringen, die seinen Namen anrufen.

Nach Gottes Absicht sollten die Völker der Welt durch Israel gesegnet werden. Voraussetzung war, dass die Angehörigen seines Volkes ihm gehorchten. Ihnen gab Gott den Auftrag, die Fackel des alttestamentlichen Zeugnisses weiterzutragen. Er setzte sie in eine Region der Erde, die heute als »Heiliges Land« bekannt ist. Dieses Gebiet diente als Landbrücke zwischen den im Norden und im Süden gelegenen Kontinenten. Gerade hier konnten die Kaufleute und Könige Israels für die polytheistischen Nationen der Welt ein Zeugnis sein. Gott gab die Verheißung, dass diejenigen, die ihn anbeteten und ihm dienten, wunderbar gesegnet werden würden – in einem Maße, wie es den anderen Nationen unbekannt war. Wer also nach Israel kam, konnte die Botschaft Gottes in seine Heimat mitnehmen – wie die Königin von Saba während der Regierungszeit Salomos. Weil die Seidenstraße des Orients ganz in der Nähe lag, hätten die Israeliten sogar China und den gesamten Fernen Osten beeinflussen können, wenn sie treu geblieben wären.

Gott wollte Israels König sein und sorgte dafür, dass Leitungsfunktionen in seinem Sinne von Priestern, Propheten und Richtern wahrgenommen wurden. Viele von ihnen zeichneten die Offenbarung seines Willens für die Israeliten und für künftige Generationen auf. Diese Offenbarung umfasst das, was wir heute als das Alte Testament kennen. Diese heiligen Schriften beinhalten das einzige gesamtgeschichtliche Zeugnis des Menschen, das wirklich authentisch ist. Außerdem sind darin Lebensanweisungen und Prophetien für die Zukunft enthalten. Israel hätte nur Gott allein anbeten und durch seinen Gehorsam sowie seinen Dienst für Gott diese Anbetung durchführen müssen, um den wunderbaren Segen erfahren zu können. Von Satan betrogen, verlangten die Israeliten stattdessen einen König aus der Mitte des Volkes. Dieser König brachte das Volk schließlich davon ab, Gott zu vertrauen und zu dienen, damit es ihm als irdischem König und der von ihm eingesetzten, sichtbaren Obrigkeit diene und anhing. Gott erwählte dann einen anderen Mann als König –

David, »einen Mann ... nach seinem Herzen« (vgl. 1. Samuel 13,14). Während der Herrschaft Davids und der ersten Jahre der Regierungszeit seines Sohnes Salomo besannen sich die Israeliten wieder, Gott zu gehorchen, so dass sie von ihm in beispielloser Weise gesegnet wurden.

Schließlich jedoch hörten sowohl die zehn Stämme des Nordreiches (Israel) als auch die beiden Stämme des Südreiches (Juda) auf, Gott anzubeten, wobei die Mehrheit des Volkes in Abgötterei verfiel. Weil sie der Sünde des Götzendienstes schuldig geworden waren, erweckte Gott den König Nebukadnezar, der die Juden gefangen nehmen und für 70 Jahre nach Babylon wegführen ließ. Gott tat dies, um ein für allemal zu beweisen, dass er allein Gott und als Einziger imstande ist, die Zukunft vorauszusagen, wie es die Propheten Israels gelehrt hatten.

Die Zeit seit dem ersten Kommen Jesu Christi

Annähernd 400 Jahre nach dem Ende der alttestamentlichen Zeit wurden die größten aller bisher erfüllten Prophetien Wirklichkeit: Geburt, Leben, Tod und Auferstehung des Messias. Mindestens 109 Weissagungen gingen während der 33 Jahre seines irdischen Lebens in Erfüllung. Damit erfüllte sich auch Gottes fast 4000 Jahre zuvor gegebene Verheißung: Der Samen der Frau (d. h. Evas) würde Satans Kopf zermalmen (1. Mose 3,15). Dies geschah, als Jesus am Kreuz für die Sünden der ganzen Welt starb (1. Johannes 2,2). Als Jesus am Kreuz ausrief: »Es ist vollbracht«, bedeutete dies nicht, dass der in allen Heilszeitaltern ausgetragene Kampf vorüber war. Vielmehr meinte er damit, dass die zeitweilige Ordnung alttestamentlicher Opfer nicht mehr notwendig war und sich jetzt eine ständige Möglichkeit bot, der Verführung Satans und den Folgen der Sünde zu entrinnen – der Weg der Er-

rettung aus Gnade durch Glauben an Christus. Außerdem versprach Jesus, dass er seinen Heiligen Geist senden würde, der in den Gläubigen wohnen sollte. Damit würden sie zwar gegenüber den Verführungen Satans und der Welt nicht immun werden, aber als Gläubige eine übernatürliche Kraft besitzen, mit deren Hilfe sie der Macht und Verführung Satans widerstehen können, wenn sie mit Gott leben und sich auf ihn verlassen.

Satan ist ein besiegtter Feind. Das wird auch durch Gottes prophetischen Plan für die Wiederkunft Jesu Christi bestätigt.

Diese Welt ist seitdem auch kein idealer Lebensraum geworden. In jeder Generation müssen sich Menschen entscheiden, wem sie dienen wollen. Wer Gott nachfolgen will, kann sich am Neuen Testament orientieren, das weitere,

vom Heiligen Geist inspirierte Offenbarungen und Prophetien enthält. Und dadurch, dass der Heilige Geist in den Gläubigen wohnt, sind sie imstande, gegenüber Satan und seinen dämonischen Heerscharen den Sieg davonzutragen.

Im Gegensatz dazu hat die Welt ihren destruktiven Weg weiter beschritten. Satan war die Triebkraft von Königen, Diktatoren, Präsidenten und anderen politischen Führern. Viele dieser Führer haben die Auseinandersetzungen der Menschen auf Erden mitverursacht. Im Laufe der Zeit war keine Aufwärtsentwicklung der Menschheit zu verzeichnen. Im zu Ende gegangenen 20. Jahrhundert erwies sich unsere so genannte zivilisierte Gesellschaft als die grausamste in der Geschichte der Menschheit. Allein in diesem Jahrhundert wurden fast 180 Millionen Menschen Opfer verbrecherischer Regierungen oder der von ihnen angezettelten Kriege. Dies sind mehr Tote als in all den vorherigen Kriegen der Geschichte zusammengenommen! Selbst heute, wenn man die Nachrichten einschaltet, wird schnell deutlich, wie grausam der Mensch gegenüber seinen Mitmenschen ist und wie unterdrückend diktatorische Regierungen oder politische Führer sein können.

Den Christen hat die in Christus geschenkte Neugeburt und der in ihnen wohnende Heilige Geist mit den 27 neu-

testamentlichen, zur göttlichen Offenbarung gehörenden Büchern geholfen, geistlich zu wachsen. All dies scheint die menschliche Not während des in allen Heilszeitaltern ausgetragenen Kampfes etwas gelindert zu haben. Millionen von Christen haben hierin und in der Gemeinde Hilfe gefunden. Über die Gemeinde sagte Jesus: »Des Hades Pforten werden sie nicht überwältigen« (Matthäus 16,18). Somit sind Christen geschützt – zumindest so weit, dass Satans »Listen« sie nicht zu Grunde richten können. Dass Satan ein besiegtter Feind ist, wird u. a. durch Gottes prophetischen Plan für die Wiederkunft Jesu Christi bestätigt. In den ersten drei Jahrhunderten ihres Bestehens glaubte die Gemeinde fest daran, dass Christus wiederkommen wird, um sein irdisches Reich aufzurichten. Deswegen wirkte sie so eifrig und kraftvoll, dass das Christentum zur vorherrschenden Religion und 313 n. Chr. vom römischen Kaiser als Staatsreligion übernommen wurde.

Kaiser Konstantin hatte das Beste im Sinn, als er Religion und Verwaltung miteinander verschmolz, doch Satan entdeckte schnell, dass er das, was er durch Verfolgung nicht aufhalten, durch Verwässerung erreichen konnte. Zunächst bestellte Konstantin 50 neue Exemplare der Heiligen Schrift, um die zu ersetzen, welche die Christenverfolger vor ihm verbrannt hatten. Dann wies er den Kirchenführern die früheren heidnischen Tempel als gottesdienstliche Stätten zu.

Noch im vierten Jahrhundert begann die römische Kirche, einige der Traditionen und Lehren zu übernehmen, die dem babylonischen Heidentum entstammten und zu den offiziellen religiösen Praktiken des römischen Staates vor und nach der Zeit Christi gehört hatten. Im fünften Jahrhundert führten Augustin und seine vom griechischen Denken beeinflussten Anhänger, die in heidnischem Humanismus und Schicksalsglauben ausgebildet worden waren, den mächtigsten Feind des wahren christlichen Glaubens, die allegorische Schriftauslegung, ein. Interessanterweise wurde der vom griechischen Denken beeinflusste »christliche« Theologe Origenes von der Kirche des

dritten Jahrhunderts wegen seiner allegorischen Schriftauslegung als Ketzer gebrandmarkt, während die Kirche des fünften Jahrhunderts offiziell die gleiche Methode von Augustin übernahm, um prophetische Zusammenhänge zu lehren. Die prophetische Allegorese wurde schließlich auf die gesamte Schrift angewandt. Das öffnete die Tür dafür, dass man letztendlich die Aussagen heidnischer Religionen mit der schriftgemäßen Wahrheit in Beziehung setzen konnte. Damit wurde wiederum das finstere Mittelalter eingeleitet – eine 1100-jährige Periode, in deren Verlauf die Bibel dem einfachen Volk vorenthalten wurde. Erst durch die protestantische Reformation während des 16. Jahrhunderts wendete sich das Blatt. Gott benutzte in seiner Vorsehung die Erfindung des Buchdrucks und das überall in Europa begonnene Werk, die Bibel in die Sprache des einfachen Volkes zu übersetzen, um neues geistliches Leben in der Kirche zu entfachen. Zu den wichtigsten Gründen für das erstaunliche Wachstum der Kirche während der letzten vier Jahrhunderte gehört das Wiedererwachen eines Interesses an endzeitlicher Prophezie, das sich wie von selbst ergab, als Menschen begannen, eigenständig die Bibel zu lesen und ihre Botschaft wörtlich zu verstehen. Auch heute neigen Gemeinden und Christen, die von einem wörtlichen Bibelverständnis ausgehen zur prämillennialistischen Auffassung: Sie glauben, dass Gott den in allen Heilszeitaltern ausgetragenen Kampf gewinnen wird, wenn sein Sohn Jesus als »König der Könige und Herr der Herren« (Offenbarung 19,16) auf diese Erde zurückkehrt. Dann wird er sein irdisches, 1000 Jahre bestehendes Reich der Gerechtigkeit aufrichten, bevor die Ewigkeit folgt, die am besten mit dem Begriff »Himmel« beschrieben werden kann.

Ausblick auf die Ewigkeit

Es gibt viele andere Einzelheiten zukünftiger prophetischer Ereignisse, die wir in diesem Buch untersuchen wer-

den. Wir dürfen jedoch nicht versäumen, auf zwei wichtige Wahrheiten über das menschliche Leben auf dieser Erde hinzuweisen. Erstens muss jeder Mensch – ob Mann oder Frau – zu Lebzeiten seine Entscheidung im Blick auf Gott treffen. Von Adam und Eva bis zu dem Menschen, der während des in Offenbarung 20,11-15 beschriebenen Aufstands als letzter geboren wird, muss sich jeder entscheiden, wen er anbeten und wem er dienen will – Gott oder den Göttern dieser Welt (wozu Götzen im eigentlichen Sinne, aber auch Geld, Ruhm oder Glück gehören).

Zweitens gibt es nur zwei Orte, wo man die Ewigkeit verbringen kann: den Himmel, wo Jesus selbst den Seinen

eine Stätte bereitet, oder die Hölle, die dem Teufel und seinen Engeln vorbehalten ist. Wenn Sie Ihre Entscheidung noch nicht getroffen haben, bitten wir Sie eindringlich, daran zu glauben, dass Jesus nach den Schriften für Ihre Sünden gestorben ist; dass er am dritten Tag auferstand; und dass Sie errettet werden können, indem Sie ihm Ihre Sünden bekennen und ihn einladen, durch seinen Heiligen Geist in Ihr Leben zu kommen. Wie alle anderen Menschen, die diese Botschaft gehört haben, müssen Sie eine Entscheidung treffen. Denken Sie bitte daran, dass Sie mit dieser Entscheidung Ihr ewiges Geschick bestimmen.

2

Was ist biblische Prophetie?

Ein Prophet wird definiert als »einer, der im Namen eines anderen redet«, wobei Prophetie die Botschaft ist, die er überbringt. Biblische Prophetie umfasst Gottes unfehlbare Botschaft an den Menschen, die durch speziell von Gott erwählte Propheten weitergegeben oder niedergeschrieben wurde. Heute denken viele Menschen, Prophetie befasse sich nur mit Voraussagen bezüglich der Zukunft. Das ist jedoch nicht der Fall. Allgemein gesehen, beinhaltet Prophetie alle Bereiche der göttlichen Offenbarung an den Menschen, wie sie in den 66 biblischen Büchern aufgezeichnet ist. In diesem Buch werden wir uns jedoch auf voraussagende Prophetie konzentrieren, insbesondere auf jene, die Ereignisse voraussagt, die auch im Blick auf unsere heutige Zeit noch zukünftig sind.

Prophetie ist im Voraus aufgezeichnete Geschichte. Der HERR sagte durch den Propheten Jesaja: »Gedenket des Früheren von der Urzeit her, dass ich Gott bin. Es gibt keinen sonst, keinen Gott gleich mir, der ich von Anfang an den Ausgang verkünde und von alters her, was noch nicht geschehen ist, – der ich spreche: »Mein Ratschluss soll zustande kommen, und alles, was mir gefällt, führe ich aus, der ich den Raubvogel rufe von Osten her, aus fernem Land den Mann meines Ratschlusses. Ja, ich habe es gere-

det, ja, ich werde es auch kommen lassen. Ich habe es gebildet, ja, ich führe es auch aus« (Jesaja 46,9-11). Nachdem der HERR festgelegt hat, was in der Geschichte geschehen wird, lässt er es auch eintreten. Wenn wir bedenken, dass Gott dies tun kann, ist es für ihn nicht schwierig, uns im Voraus zu sagen, was geschehen wird.

Der Apostel Petrus schrieb: »Denn wir haben euch die Macht und Ankunft unseres Herrn Jesus Christus kundgetan, nicht indem wir ausgeklügelten Fabeln folgten, son-

dern weil wir Augenzeugen seiner herrlichen Größe gewesen sind« (2. Petrus 1,16). Falsche Religionen und abergläubische Vorstellungen beruhen auf ausgeklügelten Fabeln, doch der christliche Glaube gründet sich auf nichts weniger als der göttlichen Selbstoffenbarung an den Menschen, wie wir sie in der Bibel finden. Dann bezeichnet Petrus biblische Prophetie als »das prophetische Wort« und fährt fort: »... und ihr tut gut, darauf zu achten als auf eine Lampe, die an einem dunklen Ort leuchtet« (2. Petrus 1,19). Warum können wir all unser Vertrauen auf Gottes prophetisches Wort setzen? Weil es nach der Schlussfolgerung des Petrus bei Prophetie nicht um die menschliche Auslegung historischer Ereignisse geht: »... indem ihr dies zuerst wisst, dass keine Weissagung der

Schrift aus eigener Deutung geschieht. Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervor- gebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist« (2. Petrus 1,20-21).

Anhand der Prophetie besitzen Christen eine Zusammenfassung des göttlichen Heilsplans für die Zukunft. Und weil Hunderte spezieller Prophetien bereits buchstäblich in Erfüllung gegangen sind – die meisten davon in Verbindung mit dem ersten Kommen Christi –, wissen wir, dass sich all die Weissagungen über die Zukunft in der Endzeit und auch Christi Wiederkunft wörtlich erfüllen werden. Ein treuer Gläubiger soll wachen und auf das Kommen seines Herrn warten.

3

Warum sollten Christen die biblische Prophetie studieren?

Es muss Gottes Anliegen gewesen sein, dass Christen die biblische Prophetie studieren, weil er so viel davon in seine göttliche Offenbarung an die Menschheit, die wir »Bibel« nennen, aufnahm. Immerhin 28 Prozent der Bibel waren zu dem Zeitpunkt, als sie geschrieben wurde, prophetischer Natur. John Walvoord, ehemals Dekan des Fachbereichs Prophetie am Dallas Theological Seminary, lehrte, dass die Hälfte der 1000 biblischen Prophetien bereits erfüllt worden sind. Dies gibt uns die Sicherheit, dass sich auch die biblischen Prophetien, die einen engen Bezug zu unserer eigenen Zukunft haben, erfüllen werden.

Tragischerweise wissen geistliche Leiter heute wenig oder gar nichts über biblische Prophetie, weil dieses Thema in ihrer Ausbildung nicht gelehrt wurde. Folglich kommt die Prophetie in ihren Predigten nicht vor. Dadurch lernen

viele Christen nie die atemberaubenden Pläne kennen, die Gott für die Zukunft hat. Dies ist bedauerlich, weil es mehrere Gründe dafür gibt, warum die Angehörigen des Volkes Gottes Prophetie studieren sollten.

1. Die Prophetie macht uns mit dem wichtigsten heilsgeschichtlichen Thema, dem Heilsplan Gottes für den Menschen, vertraut

Wir sind keine isolierten Geschöpfe, die in einem leeren Raum ohne Ursache oder Ziel leben (wie uns manche Denker glauben machen wollen, welche die menschliche Existenz dem evolutionären Zufall zuschreiben). Vielmehr sind wir von einem liebenden Gott mit Leib, Seele und Geist erschaffen worden. Dieser Gott hat einen genauen Plan für unsere Zukunft, der nur in der Bibel offenbart wird. Jeder Mensch – sogar der Christ –, der den prophetischen Plan nicht kennt, ist für falsche Lehren über die Gegenwart und die Zukunft anfällig. Den überzeugend klingenden Argumenten falscher Lehrer können wir nur entgegentreten, wenn wir mit der Wahrheit über den zukünftigen Heilsplan Gottes ausgerüstet sind.

Unser ausklappbares Schaubild, das sich auf den ersten Seiten dieses Buches befindet, trägt den Titel »Gottes Heilsplan verstehen« und vermittelt eine Gesamtschau dessen, was einige Bibelausleger als »Herzstück der Bibel« bzw. »Rückgrat der Bibel« bezeichnen. Wir als Autoren verstehen die Grundbestandteile dieses Schaubildes als das eigentliche Fundament der Heiligen Schrift, wobei alles, was in den 66 biblischen Büchern aufgezeichnet ist, bestimmte Einzelheiten hinzufügt. Wenn Sie sich diese Bestandteile einprägen, wird es Ihnen leichter fallen, sich die Chronologie und Geschichte der Bibel ins Gedächtnis zu rufen. Wir sind davon überzeugt, dass dieses und die übrigen Schaubilder dieses Buches Ihnen helfen werden, Gottes grundlegenden Plan für den Menschen – sei es in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft – besser zu verstehen.

2. Durch das Studium der biblischen Prophetie gelangen wir zu der Überzeugung, dass es wirklich einen Gott gibt

Nur Gott kann die Zukunft offenbaren! Und genau darin besteht das Wesen der Prophetie – sie ist im Voraus aufgezeichnete Geschichte. In diesem Buch werden wir bestätigen, dass viele spezielle Prophetien in der Bibel bereits in Erfüllung gegangen sind. Ja, jede Prophetie, die sich erfüllt hat, wurde auch genau zur richtigen Zeit Wirklichkeit! Überdies lehrt die Bibel, dass ein Prophet daran geprüft wird, ob seine Weissagungen eintreffen und ob sie mit den übrigen biblischen Aussagen übereinstimmen (5. Mose 18,22). Die vielen Schaubilder in diesem Buch sollen Sie von der prophetischen Wahrheit überzeugen, wonach »es einen Gott im Himmel (gibt), der Geheimnisse (über die Zukunft) offenbart« (Daniel 2,28).

Kein anderes Buch bzw. keine andere Person hat je die Zukunft mit völliger Genauigkeit vorausgesagt. Die Tatsache, dass Gott allein dazu imstande ist, bestätigt, dass sein Selbstzeugnis in allen Punkten wahr ist.

3. Die wörtliche Erfüllung der Prophetie lehrt uns, dass wir Prophetie auch im wörtlichen Sinne auslegen sollten

Viele Ausleger bringen Christen heute dadurch in Verwirrung, dass sie lehren, die Heilige Schrift sei für eine wörtliche Auslegung nicht geeignet. Stattdessen treten sie dafür ein, die Prophetien der Bibel zu vergeistigen oder sinnbildlich zu verstehen. Doch dies führt nur zu Verwirrung! Meinte Gott, was er sagte, und sagte er, was er meinte? Wer die erfüllte Prophetie studiert, antwortet darauf mit einem klaren »Ja«. Wenn wir die bereits erfüllte Prophetie untersuchen, wächst unser Vertrauen zu Gott,

dass auch all das noch eintreffen wird, was er für die Zukunft vorhergesagt hat.

4. Wenn wir die Prophetie studieren, können wir uns als Christen vor den Verführungen der vielen falschen Propheten, die in unserer Zeit auftreten, schützen

Obwohl es stets falsche Lehrer gegeben hat, werden – je mehr wir uns der Endzeit nähern – verstärkt die auftreten, die andere Menschen mit ihren Irrlehren vom rechten Weg abbringen. Der beste Schutz davor wird uns in Epheser 6,11 gegeben: »Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen des Teufels bestehen könnt!« Unser Herr sagte voraus, dass falsche Christusse und falsche Propheten in der Endzeit erscheinen werden, von denen einige imstande sind, große Zeichen und Wunder zu vollbringen. Damit werden sie die verführen, die sich in der Heiligen Schrift – und insbesondere bei Bibelstellen, welche die zukünftigen Dinge betreffen – nicht auskennen. Vor der Verführung durch die falschen Lehrer schützen wir uns am besten dadurch, dass wir die prophetischen Lehren des Wortes Gottes kennen.

5. Das Studium der Prophetie fördert die evangelistischen Aktivitäten einer Gemeinde

Die Gemeinde entfaltete ihre größte evangelistische Tätigkeit in der Kirchengeschichte jeweils in Zeiten, in denen sie die Prophetie studierte. Die Gemeinde der Frühzeit war in ihrer Gesamtheit evangelistisch ausgerichtet. Seit der Zeit, als unser Herr sagte: »Ich (komme) wieder und werde euch zu mir nehmen« (Johannes 14,3), zeichnete sich die Gemeinde der Frühzeit während der gesam-

ten ersten drei Jahrhunderte durch großen evangelistischen Eifer aus. Es mag den Anschein haben, als resultierte der Eifer der Gemeinde aus ihrer Verfolgung. Ein Grund für die Verfolgung lag jedoch gerade in ihrem großen evangelistischen Eifer – was wiederum auf die Tatsache zurückzuführen war, dass die baldige Wiederkunft unseres Herrn in der Lehre der Gemeinde eine herausragende Rolle spielte.

Bis zum vierten nachchristlichen Jahrhundert hatten sich heidnische Praktiken in die Kirche eingeschlichen, wobei die Bibel nicht mehr umfassend gelehrt wurde. Sie wurde zum Gegenstand der Verehrung, doch während des gesamten Mittelalters nutzte sie kaum jemand als Lehrgrundlage. Noch weniger Menschen lasen sie (oder konnten sie lesen). Im 14. Jahrhundert beschloss der Engländer John Wycliff (ca. 1330–1384), das Wort Gottes in die Umgangssprache zu übersetzen, sodass es jeder selbst lesen konnte. Dies war der Ausgangspunkt der Reformation in Großbritannien, und die Menschen fingen an, wieder die Bibel zu lesen.

Im 19. Jahrhundert begann man von neuem, die Prophetie bzw. die Lehre von den letzten Dingen zu studieren. Gleichzeitig wurden die größten missionarischen und evangelistischen Aktionen der neueren Kirchengeschichte ins Leben gerufen. Damals gehörten zu den Gemeinden, die am stärksten evangelistisch und missionarisch ausgerichtet waren, auch solche, die prophetische Zusammenhänge lehrten. Dies ist auch in unserer Zeit der Fall.

6. Das Studium der Prophetie führt dazu, dass sich der Gläubige reinigt

Es ist kein Geheimnis, dass wir in einem gottlosen Zeitalter leben. Leider kommt ein Großteil dieser Gottlosigkeit sogar in Kirchen und Gemeinden vor. Wenn der Heilige Geist Gläubige motiviert, ein heiliges Leben zu führen, gebraucht er als Werkzeug auch das Studium der Prophetie

– insbesondere der Stellen, die sich auf die baldige Wiederkunft unseres Herrn beziehen. Der Apostel Johannes sprach über diejenigen, die in ihrem Herzen an der Verheißung der Wiederkunft des Herrn festhalten. Er sagte: »Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist« (1. Johannes 3,3).

So mancher Gläubige hat im Augenblick der Versuchung gedacht: Wäre es mein Verlangen, dies zu tun, wenn Christus jetzt wiederkäme? Wenn man diese Frage verneint, ist es leichter, die Versuchung zurückzuweisen. Wir sind herausgefordert, so zu leben, dass wir nicht beschämt werden, wenn unser Herr wiederkommt.

7. Wenn wir die Prophetie studieren, gewinnen wir eine zuversichtliche Hoffnung in einem Zeitalter voller Hoffnungslosigkeit

Die Menschen können im Leben viele Belastungen ertragen, doch wenn die Hoffnung fehlt, wird es überaus schwierig. Die Welt, in der wir leben, hat keine Hoffnung. Wenn wir zurückschauen, sehen wir eine fortwährend, von Krieg, Hass und Grausamkeit geprägte Geschichte, die ausnahmslos erkennen lässt, wie brutal der Mensch ist. Wenn wir die Geschichte studieren, lernen wir nichts als Kriege und Grausamkeiten des Menschen gegenüber seinen Mitgeschöpfen kennen. Die ganze Welt sehnt sich nach Frieden, kennt ihn aber nicht. Die Probleme der Menschheit verschlimmern sich ständig, wobei viele Menschen ohne Hoffnung bleiben.

Wer sich mit der Prophetie beschäftigt, weiß nicht nur, was unser liebender Gott für die Zukunft dieses Planeten und der Milliarden darauf lebender Menschen vorgesehen

hat, sondern er geht auch in fester Zuversicht der Zukunft entgegen, ohne Angst zu haben. Er weiß nicht nur, was die Zukunft bereithält, sondern kennt auch den, der die Zukunft in Händen hält.

Leider liegen die schlimmsten Tage der Weltgeschichte nicht hinter uns, sondern sind noch zukünftig. Unser Herr selbst wies nachdrücklich darauf hin, dass es vor dem Ende der menschlichen Geschichte eine Zeit »großer Bedrängnis (geben wird) ... wie sie von Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und auch nie sein wird« (Matthäus 24,21). Wenn wir ausführlich den Zusammenhang dieser Stelle untersuchen, erkennen wir, dass dieser künftige Schrecken in der menschlichen Geschichte seinesgleichen suchen wird. Dennoch macht sich der Christ, der Gottes prophetischen Plan richtig versteht, deswegen keine großen Sorgen, denn er weiß, dass niemand seine Stellung in Gottes künftigem Heilsplan antasten kann.

Diese Zuversicht oder Hoffnung wird uns nicht automatisch gegeben. Sie entsteht vielmehr dadurch, dass wir das Wort Gottes im Allgemeinen sowie die prophetischen Abschnitte im Besonderen sorgfältig lesen. Und wenn wir von Hoffnung reden, sprechen wir nicht über eine vage Hoffnung, etwa in dem Sinne wie: »Wir hoffen, dass alles gut ausgehen wird!« Nein, wir Christen sind überzeugt davon, dass die Zukunft genau so ablaufen wird, wie Christus sie vorausgesagt hat. Im Blick auf die Wiederkunft Jesu lassen wir uns nicht vom Wunschdenken, sondern von der Überzeugung leiten, dass er wiederkommen wird, weil er es verheißen hat. Je mehr wir über Gottes prophetische Zusagen wissen, desto größer wird unsere Überzeugung, dass sie künftig in Erfüllung gehen werden. Diejenigen, die mit der biblischen Prophetie vertraut sind, sind die Einzigen, die einer unsicher scheinenden Zukunft mit gelassener Zuversicht entgegengehen können.

Die großartigste Bibliothek der Welt

Die Bibel umfasst die großartigste Bibliothek der Welt (denn sie ist kein einzelnes Buch, sondern eine Sammlung von 66 Büchern). Sie ist die Offenbarung des göttlichen Plans für den Menschen, für seine Geschichte und seine Zukunft. Sie ist eines der ältesten Bücher der Welt, wobei der Prozess ihrer Entstehung seinesgleichen sucht. Sie wurde über einen Zeitraum von 1500 Jahren von mehr als 40 Autoren aus allen Gesellschaftsbereichen geschrieben. Wenn wir sie jedoch vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung lesen, erkennen wir eine wunderbare Harmonie, die wohl kaum auf 40 verschiedene Schreiber, sondern auf einen übernatürlichen Gott zurückzuführen ist. Er gebrauchte die Schreiber, um sowohl seinen weit reichenden Plan als auch seinen Willen für die Menschheit zu offenbaren. Der Apostel Petrus sagte dazu: Gottes Offenbarung kam nicht »durch den Willen eines Menschen (zustande), sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist« (2. Petrus 1,21).

Die Zuverlässigkeit der Bibel

Der Heilige Geist sorgte dafür, dass die Bibel genaue Aussagen enthält. Mehr als jedes andere Buch der Geschichte ist sie einer Prüfung unterzogen worden und hat dabei ihre Genauigkeit erwiesen. Archäologen haben unwiderlegbare Beweisstücke ausgegraben, die mit den biblischen Aussagen übereinstimmen. In der Vergangenheit wurde die Bibel von Skeptikern dafür verspottet, dass sie Assyrien, die Stadt Ninive und die Namen von Königen nennt, die sonst nirgends in der antiken Geschichtsschreibung erwähnt werden. Doch archäologische Entdeckungen haben bestätigt und bestätigen noch immer die Aussagen der Bibel, die Skeptiker fallen gelassen haben. Wenn man es recht bedenkt, führen alle Beweise zu der Schlussfolgerung, dass die Bibel nicht nur die großartigste, sondern auch die zuverlässigste Bibliothek der Welt ist.

Dr. David L. Cooper, einer der hervorragendsten Bibelausleger der Welt, sagte über die Heilige Schrift:

»Es gibt eine Fülle von unleugbaren Beweisen dafür, dass die Schrift von Gott eingegeben ist. Keiner, der unvoreingenommen nach der Wahrheit sucht, kann die Beweise für den göttlichen Ursprung der Heiligen Schrift prüfen und zu der Schlussfolgerung kommen, dass die Bücher der Bibel von nicht-inspirierten Menschen geschrieben wurden.«¹

Obwohl es viele Beweise gibt, die den göttlichen Ursprung der Bibel darlegen, werden wir aus Platzgründen nur einen berücksichtigen. Eine uneingeschränkte Einheit durchdringt diese 66 Bücher, die über einen Zeitraum von 1500 Jahren von mindestens 40 verschiedenen Autoren geschrieben wurden. Die Verfasser kamen aus völlig unterschiedlichen Verhältnissen und durchlebten viele unterschiedliche Umstände. Solch eine Einheit kann unmöglich von Menschen erreicht werden. Vielmehr wurde sie eindeutig von Gott bewirkt. Dr. Cooper schrieb:

»Eine sorgfältige Untersuchung der gesamten Schrift lässt erkennen, dass sich der Heilsplan, der in 1. Mose 3,15 angekündigt wird, stetig durch die

ganze Schrift zieht. Dieser Vers ist der Kern der Bibel. Alles Folgende umfasst lediglich die Entfaltung jenes einen göttlichen Vorsatzes, der sich durch alle Zeital-

Die großartigste Bibliothek der Welt

39 Bücher des Alten Testaments



27 Bücher des Neuen Testaments



ter zieht und in der ›Verwaltung bei der Erfüllung der Zeiten‹ gipfeln wird, wenn Gott alles in dem Herrn Jesus Christus zusammenfassen wird (Epheser 1,10). Es gibt keine Widersprüche in der Schrift. Wer sie oberflächlich liest, mag vielleicht einige Diskrepanzen entdecken, doch wer die entsprechenden Stellen gründlich untersucht, findet heraus, dass die vermeintlichen Widersprüche in herrlicher, überzeugender Art und Weise miteinander harmonieren.«²

Die Prophetie oder »im Voraus aufgezeichnete Geschichte« gibt einen Überblick über Gottes Heilsplan für

die Zukunft, bevor er Wirklichkeit wird. Und dabei kann nur Gott die Zukunft kennen! Somit schauen wir bei der Beschäftigung mit der Prophetie nicht nur in die Zukunft, sondern erkennen in der erfüllten Prophetie auch Gottes übernatürliches Wirken in der Schrift. Da Hunderte von Prophetien bereits wörtlich erfüllt worden sind, können wir völlig sicher sein, dass all die Prophetien, die – besonders im Blick auf die Wiederkunft Christi – noch in Erfüllung gehen müssen, genauso wörtlich Wirklichkeit werden. Deshalb wird ein treuer Gläubiger wachen und auf die Wiederkunft seines Herrn warten. Dabei hofft er, dass sie zu seinen Lebzeiten stattfinden möge.

5

Woher kommt unsere Bibel?

Die Bibel ist die genaueste Offenbarung Gottes und sein wunderbarer Plan für die Zukunft der Menschheit. Zwar hat er sich auch auf andere Weise offenbart – durch die Schöpfung, durch den Herrn Jesus Christus und durch die lebensverändernde Kraft des Kreuzes – doch die genaueste Offenbarung ist die Bibel selbst. Dieses erstaunliche Buch wurde auf höchst ungewöhnliche Weise zusammengestellt. Dadurch unterscheidet es sich von jedem anderen je geschriebenen Buch. Gott der Heilige Geist inspirierte über 40 heilige Männer, damit sie die 66 Bücher dieser Bibliothek Gottes schreiben konnten. Sie enthält das, was wir über die Errettung, die Art und Weise christlicher Lebensführung, das Wesen und den Plan Gottes, die Wiederkunft Christi sowie die Endzeit wissen müssen.

Kein anderes Buch ist je so geliebt oder so gehasst worden. Im Laufe der Jahre haben unzählige Menschen die Bibel geliebt, wobei viele davon erfahren haben, wie sie die eigene Existenz verändert, wenn man sie liest, studiert und ihren zeitlosen Grundsätzen fürs Leben folgt. Atheisten, Freidenker und Vertreter anderer weltlicher Denkrichtungen, die ihr eigenes Glaubenssystem entwarfen in der Annahme, es gebe keinen Gott, haben sie gehasst. Wenn es keinen Gott gibt, dann ist die Frage göttlicher Inspira-

tion belanglos. Trotzdem können sie nicht die bemerkenswerte Genauigkeit und Folgerichtigkeit der Bibel erklären, die über einen Zeitraum von 1500 Jahren hinweg geschrieben wurde, und zwar zumeist von einfachen Menschen. Obwohl die Bibel öfter angefeindet und verbrannt worden ist als jedes andere Buch in der Geschichte, ist sie der unübertroffene Bestseller aller Zeiten. Sie ist die einzig zuverlässige Quelle der Prophetie. Ja, als Fähigkeit Gottes, Geschichte im Voraus aufzuzeichnen, wird Pro-

phetie gemeinhin definiert. Sie beinhaltet einen der Be-
weise für den göttlichen Ursprung der Heiligen Schrift. Dr.
John Walvoord, der als Bibelausleger in den letzten Jahr-
zehnten Hunderte auf dem Gebiet der Prophetie ausgebil-
det hat, fand 1000 biblische Prophetien heraus, wobei 500
davon bereits wörtlich erfüllt worden sind. Die offensicht-
liche Schlussfolgerung besteht darin, dass die 500 noch
nicht erfüllten Prophetien, die mit zukünftigen Endzeit-
ereignissen zu tun haben, ebenfalls Wirklichkeit werden.

Alle Prophetien, die auf den Schaubildern dieses Bu-
ches dargestellt werden, gehen auf die Bibel zurück. Daher
ist es wichtig zu verstehen, wie die Bibel entstand, wie sie
in all den Jahrhunderten bewahrt wurde und wieso wir si-
cher sein können, dass unsere heutige Bibel die gleiche
Offenbarung umfasst, wie Gott sie dem Menschen vor
Tausenden von Jahren gab, als sie erstmals niederge-
schrieben wurde.

Ein Überblick über die Bibel

Die Bibel hat zwei Hauptteile: das Alte Testament und
das Neue Testament. Sehen wir uns zunächst das Alte Tes-
tament an:

Das Alte Testament

Thematisch lassen sich die Bücher des Alten Testa-
ments in fünf Hauptgruppen einteilen:

1. Gesetz 5 Bücher (1. Mose bis 5. Mose)
2. Geschichte 12 Bücher (Josua bis Ester)
3. Poetische Bücher 5 Bücher (Hiob bis Hoheslied)
4. Große Propheten 5 Bücher (Jesaja bis Daniel)
5. Kleine Propheten 12 Bücher (Hosea bis Maleachi)

In den 50 Kapiteln des ersten Buches Mose, des ersten
biblischen Buches, wird vom Wirken Gottes, von der
Schöpfung, dem Menschen, seinem Ursprung und Sünden-
fall, von der Sintflut und den frühgeschichtlichen Zivilisa-

tionen schlicht und klar berichtet. Auf dieses Buch haben
sich die Kritiker jahrelang konzentriert. Sie haben vor
allem die Verfasserschaft des ersten Buches Mose angegrif-
fen, indem sie sagten: »Der zeitliche Abstand von Mose zu
den ursprünglichen Ereignissen ist viel zu groß gewesen,
als dass er genau davon hätte berichten können.« Diese
Einwände verschwinden jedoch, wenn wir verstehen, dass
»alle Schrift ... von Gott eingegeben« ist (2. Timotheus
3,16; wörtlich von Gott eingehaucht) und dass Gott Mose
bei der Niederschrift als Werkzeug benutzte. Außerdem
haben archäologische Entdeckungen nachgewiesen, dass
»das Schreiben so alt wie die Menschheit ist«. Daher kann
man höchstwahrscheinlich davon ausgehen, dass schriftli-
che Berichte über viele dieser Ereignisse von tatsächlich
daran Beteiligten Mose zur Verfügung standen.

Die anderen 38 Bücher des Alten Testaments wurden
während oder kurz nach der darin beschriebenen Zeit ver-
fasst. Gott wählte Männer aus verschiedenen gesellschaft-
lichen Schichten aus, denen er sein Wort »einhauchte«,
bevor sie es niederschrieben. Unter den Autoren befanden
sich Priester, Propheten, Hirten, Könige und Richter. Alle
widmeten sich gewissenhaft dieser Aufgabe, und die
meisten von ihnen sind sich nie begegnet. Dennoch bein-
haltet die gesamte Bibel eine einheitliche, einzigartige
Heilsbotschaft. Weil seitdem viel Zeit vergangen ist und
weil man ursprünglich einfache bzw. leicht verderbliche
Schreibmaterialien (Ton, Papyrus oder Leder) benutzte,
besitzen wir nicht mehr die von diesen Männern angefer-
tigten Originale. Wir haben jedoch zahlreiche alte Kopien
dieser Schriften, die sich als äußerst zuverlässig erwiesen
haben. Die Genauigkeit des biblischen Textes ist in ein-
drucksvoller Weise durch die Schriftrollen von Qumran
bestätigt worden. Vergleicht man sie mit unserer heutigen
Bibel, ergibt sich eine fast vollständige Übereinstimmung.

Die Bezeichnung »kanonisch« (von Kanon: »Messrute«
bzw. »Maßstab« abgeleitet) wurde den Schriften verliehen,
die den anspruchsvollen Maßstäben über die Aufnahme in
das Alte Testament entsprachen. Zur Zeit Nehemias, Hag-

gais, Sacharjas und Maleachis ging man daran, den Kanon des Alten Testaments zusammenzustellen. Im Anschluss an die babylonische Gefangenschaft Israels wurde ein 120-köpfiger Rat mit Esra an der Spitze gebildet, der den Gottesdienst und das religiöse Leben des Volkes wiederherstellen sollte, nachdem es aus dem Exil zurückgekehrt war. Möglicherweise stellte dieses Gremium geistlicher Führer – mit Sicherheit aber ihre Nachfolger – die vielen heiligen Schriften zusammen, die jetzt das Alte Testament bilden. Josephus, ein berühmter jüdischer Geschichtsschreiber, erwähnte 22 Bücher, die nach Meinung dieses Gremiums göttlichen Ursprungs waren, wobei er die Bücher einzeln aufführte. Es ist bedeutsam, dass die Liste exakt dem Alten Testament in heutigen Bibeln entspricht – unsere 39 Bücher umfassen vom Inhalt her genau die damaligen 22 Bücher! (Seinerzeit verband man mehrere Bücher miteinander, so z.B. das erste und zweite Buch der Könige.)

Bevor ein Buch in das Alte Testament aufgenommen werden konnte, stellten diejenigen, die den Kanon vervollständigten, folgende Fragen:

- »Ist es göttlich inspiriert?«
- »Wurde es von einem Propheten oder einem Mann geschrieben, der im Namen Gottes sprach?«
- »Ist es authentisch, und kann es von der Zeit, dem Ort sowie dem Verfasser her bis zum Original zurückverfolgt werden?«

Es lohnt sich darauf hinzuweisen, dass Jesus und die Apostel über 600-mal alttestamentliche Stellen anführen. Dadurch erkannten sie die Bücher, aus denen sie zitierten, als heilige Schriften an. Wir können demnach mit größter Sicherheit das Alte Testament als das göttliche eingegebene Wort annehmen.

Zwischen den Testamenten

Die erste Übersetzung des hebräischen Alten Testaments in eine andere Sprache war die Septuaginta. Siebzig Gelehrte wurden nach Ale-

xandria (Ägypten) gerufen mit dem Auftrag, diese Übersetzung ins Griechische anzufertigen (daher der Name Septuaginta bzw. LXX oder 70). Die entsprechende Arbeit begann um 280 v. Chr. und wurde etwa 100 Jahre später beendet. Dieses Werk ist für uns bedeutsam, weil es beweist, dass die Herausbildung des alttestamentlichen Kanons bis zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen war. Es ist auch deshalb wichtig, weil der Grad der Übereinstimmung mit dem ursprünglichen hebräischen Text zeigt, dass sich die Übersetzer sehr bemühten, ein genaues Werk anzufertigen.

Wenn unsere heutigen Bibeln mit den alten hebräischen Texten, mit der Septuaginta oder anderen griechischen Textversionen verglichen werden, finden sich sehr wenige Unterschiede. Dies deutet darauf hin, dass die Bibel so genau überliefert wurde wie kein anderes antikes Buch.

Die Bezeichnung Apokryphen wird jenen 14 Büchern gegeben, die zusätzlich in der römisch-katholischen Bibel enthalten sind. Diese Bücher wurden in der Zeit zwischen dem Alten und dem Neuen Testament geschrieben. Sie beinhalten Erzählungen mit abstrusen Elementen und widersprüchliche Aussagen, die unmittelbar erkennen lassen, dass sie nicht in einer Reihe mit den kanonischen Schriften stehen. Sie sind von den Juden nie als inspirierte Schriften akzeptiert worden. Auch haben Jesus und die Apostel nicht daraus zitiert, noch wurden diese Apokryphen von der Urgemeinde anerkannt. Sie haben sich in eine während des vierten nachchristlichen Jahrhunderts angefertigte Ausgabe der griechischen Septuaginta »eingeschlichen« und wurden 1546 auf dem Konzil zu Trient von der katholischen Kirche anerkannt. Von den protestantischen Kirchen sind sie nie als kanonisch akzeptiert worden.

Obwohl die Bibel öfter angefeindet und verbrannt worden ist als jedes andere Buch in der Geschichte, ist sie der unübertroffene Bestseller aller Zeiten.

Das Neue Testament

Die Schriften des Neuen Testaments sind nicht chronologisch geordnet. Unser Schaubild auf S. 20 führt die 27 Bücher des Neuen Testaments auf.

Das Neue Testament wird in fünf Abteilungen eingeteilt:

1. Die Evangelien 4 Bücher (Matthäus, Markus, Lukas und Johannes)
2. Die Geschichte
der Urgemeinde 1 Buch (Apostelgeschichte)
3. Briefe des Paulus 13 Bücher
(Römer bis Philemon)
4. Allgemeine Briefe 8 Briefe (Hebräer bis Judas)
5. Prophetie 1 Buch (Offenbarung)

Die Autorität des Neuen Testaments

Von Anfang an besaß das Alte Testament in den Zusammenkünften der Urgemeinde die gleiche Autorität wie in den Gottesdiensten der jüdischen Synagogen. Als die neutestamentlichen Bücher fertig gestellt waren, wurden sie genauso geachtet wie die Propheten- oder Mosebücher, indem man sie gleichberechtigt neben den alttestamentlichen Schriften gebrauchte. In 1. Timotheus 5,18 zitiert Apostel Paulus Lukas 10,7 und bezeichnet diesen Vers als »Schrift«. Er sah das Lukasevangelium offensichtlich bereits als Heilige Schrift an, bevor er in 2. Timotheus 3,16 seine großartigen Aussagen zur biblischen Inspiration machte. In 2. Petrus 3,1-2 stellte der Apostel Petrus seine Schriften und diejenigen der anderen Apostel auf eine Stufe mit den Schriften der alttestamentlichen Propheten. Er ließ in 2. Petrus 3,15-16 auch erkennen, dass er mit den Schriften des Paulus vertraut war und ihnen genau die gleiche Autorität beimaß, die bisher den alttestamentlichen Autoren vorbehalten war. Diese Sichtweise scheinen alle führenden Brüder der Urgemeinde übernommen zu haben.

Die ursprünglichen Handschriften des Neuen Testaments

Für die ursprünglichen Handschriften des Neuen Testaments wurde Papyrus benutzt – ein Name, der sich von einer in wasserreichen Gebieten Ägyptens vorkommenden Pflanze ableitet. Das Material der Handschriften wurde aus dieser Pflanze gewonnen, verdarb aber, wodurch die betreffenden Handschriften nicht erhalten geblieben sind. Während des vierten Jahrhunderts kam Pergament in Gebrauch, das ein in vielerlei Hinsicht besseres Schreibmaterial war. Aus dieser Zeit sind mehrere Exemplare des Neuen Testaments bis heute erhalten geblieben.

Alte Übersetzungen des Neuen Testaments

Das Neue Testament wurde ursprünglich in Griechisch geschrieben, und man begann frühzeitig, es in andere Sprachen zu übersetzen.

Die Peschitta bzw. syrische Übersetzung wurde schon 150 n. Chr. in Syrochaldäisch oder Aramäisch geschrieben. Man hielt sie in höchsten Ehren. Sie wurde zur offiziellen Heiligen Schrift der Ostkirchen. Man verwendete sie als Vorlage für Übersetzungen ins Arabische, Persische und Armenische.

Die lateinische Vulgata, eine Übersetzung von Hieronymus im vierten Jahrhundert, entwickelte sich zur Bibel der Westkirchen und bildete über 1000 Jahre lang den Standardtext für fast jede Übersetzung der Heiligen Schrift, die in Europa angefertigt wurde.

Es gibt zwei bedeutsame Tatsachen, die durch diese alten Übersetzungen bestätigt werden: Erstens war das Neue Testament bis zum zweiten Jahrhundert abgeschlossen; und zweitens lässt sich die Überlieferung unseres Neuen Testaments bis auf weniger als 100 Jahre nach der apostolischen Zeit zurückverfolgen. Sogar das Buch der

Offenbarung, das von Johannes um 95 n. Chr. auf Patmos geschrieben wurde, fand in der Gemeinde der Frühzeit als angemessenes Schlusswerk in der Bibliothek Gottes sofortige Anerkennung.

Hunderte weiterer Handschriften – sowohl Bibeln in den Ursprachen als auch Übersetzungen in verschiedenen Sprachen – erschienen während des zweiten und dritten Jahrhunderts. Diese wurden von römischen Kaisern vernichtet – insbesondere von Diokletian, der die Vernichtung der heiligen Schriften der Christen befahl.

Als sich Kaiser Konstantin 312 n. Chr. zum christlichen Glauben bekannte, bevollmächtigte er Eusebius, der als »Vater der Kirchengeschichte« bekannt ist, 50 Exemplare der Heiligen Schrift für den Gebrauch in den Kirchen anzufertigen. Es erhob sich natürlich die Frage: Welche der von den Christen benutzten Bücher werden als Heilige Schriften angesehen? Aufgrund seiner Nachforschungen gelangte Konstantin zu einer eindeutigen Antwort: die 27 Bücher des Neuen Testaments, weil sie seit der Zeit der Urgemeinde allgemein anerkannt worden waren! Konstantin fand ebenso heraus, dass die Bücher, bei denen es früher Zweifel gegeben hatte, offenbar nicht zu denen gehörten, die verworfen werden sollten. Denn schon seit langem hatten sie ihre Anerkennung als inspirierte Schriften neben den anderen Büchern erworben. Als ihre Kanonizität geprüft wurde, stellte man ganz ähnliche Fragen wie beim Alten Testament: Wurde das betreffende Buch von einem Apostel oder einem engen Mitarbeiter eines Apostels geschrieben? Stimmt es mit der Lehre des Herrn und seiner Apostel überein? Entspricht diese Schrift der Wahrheit, was die Sachverhalte, den Zeitpunkt der Abfassung und den Autor betrifft? Und war sie zum Gebrauch in der Urgemeinde anerkannt? Die 27 neutestamentlichen Bücher, die wir heute benutzen, wurden vom Konzil zu Karthago im Jahr 397 n. Chr. formell bestätigt. Es erkannte lediglich diejenigen Bücher an, die von den Gemeinden über drei Jahrhunderte lang verwendet worden waren.

Die alten Handschriften der Bibel

Die ältesten existierenden Handschriften der gesamten Bibel sind auf dem Schaubild »Woher kommt unsere Bibel?« (S. 26) aufgeführt. Sie umfassen nur einen Bruchteil der vorhandenen Manuskripte. Gelehrte haben festgestellt, dass wir mehr als 4000 griechische Handschriften des Neuen Testaments, 8000 der lateinischen Vulgata und mindestens 1000 anderer alter Übersetzungen haben. Wenn man diese zusammenzählt, besitzen wir über 13.000 Handschriften, die das Neue Testament ganz oder teilweise enthalten – ganz zu schweigen von den 1700 Fragmenten des hebräischen Alten Testaments und den 350 Abschriften der Septuaginta.

Kein anderes antikes Dokument erreicht auch nur annähernd solche Werte.

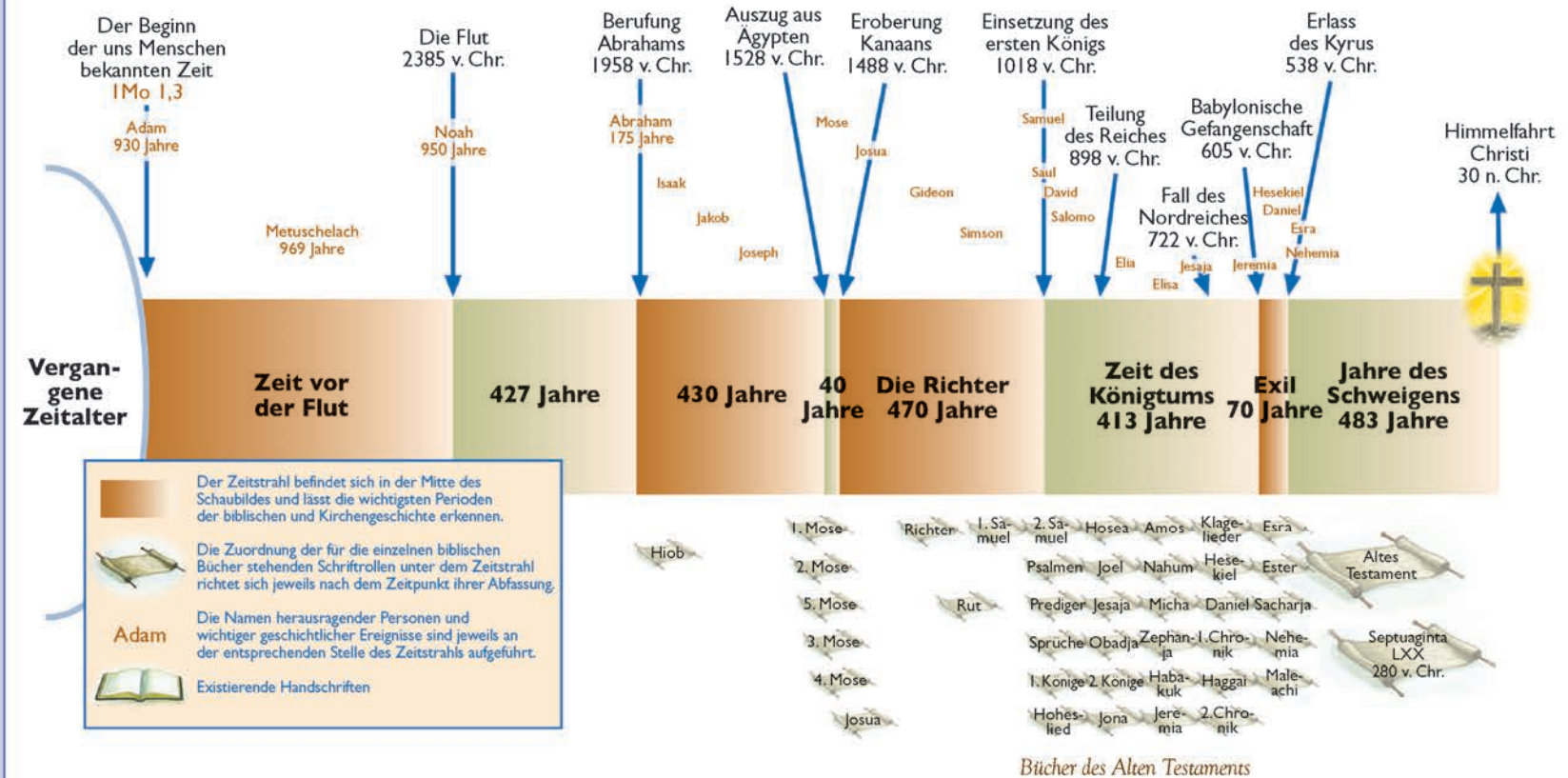
Codex Sinaiticus (340 n. Chr.)

Diese in Griechisch verfasste Handschrift befindet sich jetzt im Britischen Museum. Im Jahr 1844 entdeckte Dr. Konstantin Tischendorf zufällig diese Handschrift, als er sich im Katharinenkloster am Berg Sinai aufhielt. Er fand zunächst einige daraus stammende Seiten, die nur noch darauf warteten, im Klosterofen verbrannt zu werden. Da er erkannte, dass sie womöglich bedeutsam waren, rettete er sie. Schließlich wurde die ganze Handschrift dem russischen Zaren geschenkt. Nach der Revolution von 1917 wurde sie für die Summe von 500.000 Dollar an das Britische Museum verkauft.

Codex Vaticanus (350 n. Chr.)

Diese in Griechisch verfasste Handschrift befindet sich in der Vatikanischen Bibliothek in Rom. Erstmals erfuhr man 1481 in einem Verzeichnis der Vatikanischen Bibliothek, dass sie existierte. Der Öffentlichkeit wurde sie erst zugänglich gemacht, als man Tregelles, einem berühmten englischen Gelehrten, 1845 erlaubte, sie mehrere Tage

Woher kommt unsere Bibel?



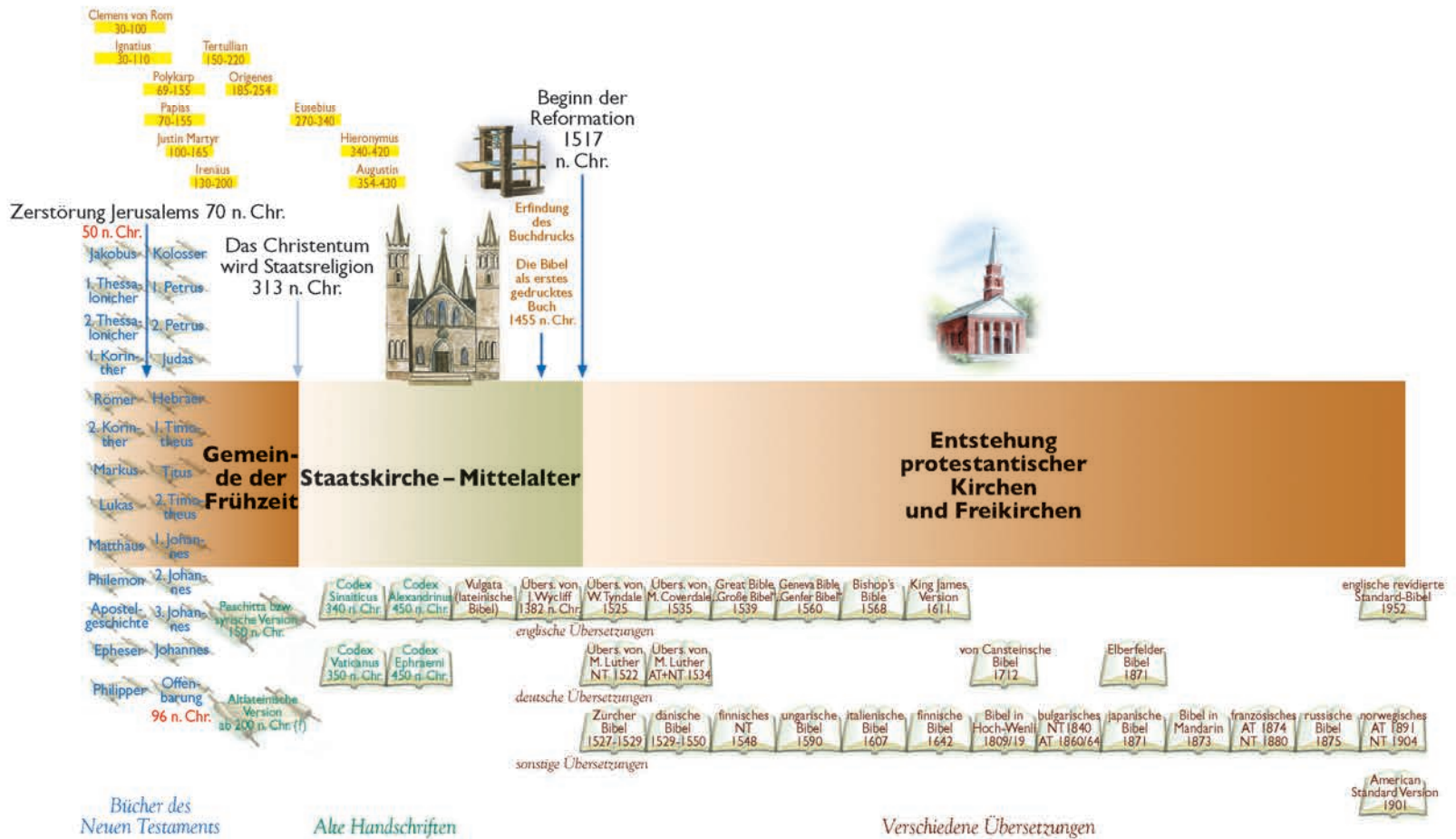
lang zu studieren. Er sagte später, dass er sie sich eingepägt habe und aus dem Gedächtnis wiedergeben könne. Im Jahr 1889 wurde sie dann mit Genehmigung des Papstes abfotografiert, so dass sie für Bibliotheken in aller Welt veröffentlicht werden konnte.

Codex Alexandrinus (450 n. Chr.)

Diese Handschriftensammlung wurde vermutlich in Alexandria (Ägypten) in Griechisch geschrieben und befindet sich derzeit im Britischen Museum. Sie wurde dem englischen König Karl I. 1628 als Geschenk überreicht.

Codex Ephraemi (450 n. Chr.)

Bei dieser in Griechisch geschriebenen und in der Nationalbibliothek von Paris aufbewahrten Handschrift geht man davon aus, dass sie in Alexandria verfasst worden ist. Der ursprüngliche Text wurde von jemandem, der seinen Wert nicht erkannte, abgekratzt. Anschließend schrieb man die Abhandlungen von Ephraem, einem syrischen Kirchenvater des vierten Jahrhunderts, über den Originaltext. Diese Handschrift wurde der Französischen Bibliothek in Paris übergeben, wo ein Forscher die schwach lesbare Schrift unter dem syrischen Text bemerkte. Später wurde unter Verwendung von Chemikalien ein großer Teil der Originalschrift wieder zum Vorschein gebracht.



Ab dieser Zeit sind viele andere Bibelhandschriften erhalten geblieben, darunter der Codex Bezae (ca. 550 n. Chr.), der sich in der Bibliothek der Universität von Cambridge befindet. Der Codex Claromontanus (ca. 550 n. Chr.) wird in der Nationalbibliothek von Paris aufbewahrt. Der Codex Washingtonensis (ca. 550 n. Chr.) befindet sich heute in der National Library, Washington, D.C.

Die Schriften der frühen Kirchenväter

Die Schriften der frühen Kirchenväter überbrücken in eindrucksvoller Weise die Zeit zwischen den alten Manuskripten und den ursprünglichen Schriften des Neuen Tes-

taments. Diese Männer waren die ersten Führer der christlichen Kirche nach der apostolischen Zeit. Einige der bedeutendsten sind auf dem Schaubild zusammen mit den entsprechenden Lebensdaten aufgeführt. Es waren zu- meist gebildete Männer, die umfangreiche Werke schrie- ben. Sie zitierten wiederholt aus dem Neuen Testament. Clemens erwähnte z. B. folgende Bücher: Matthäus- und Lukasevangelium, Römerbrief, die Korintherbriefe, He- bräer-, 1. Timotheus- und 1. Petrusbrief. Ignatius sprach von den Evangelien als »dem Wort Jesu«. Polykarp, ein Schüler des Apostels Johannes, zitierte in einem sehr kur- zen Brief, für den man zum Lesen nur zehn Minuten

braucht, aus zwei Dritteln der neutestamentlichen Bücher. Irenäus gebrauchte 1800 Zitate aus dem Neuen Testament und Tertullian sogar 7200. Obwohl nur ein kleiner Prozentsatz der Schriften der frühen Kirchenväter bis heute erhalten geblieben ist, findet sich darin mit Ausnahme von 11 Versen der gesamte Text des Neuen Testaments! Dies lässt darauf schließen, dass wir den tatsächlichen Wortlaut des Neuen Testaments bis auf wenige Jahre nach der Entstehung der ursprünglichen Handschriften zurückverfolgen können.

Verschiedene Übersetzungen der Bibel

Die lateinische Vulgata (450 n. Chr.)

Von Hieronymus unter Verwendung von hebräischen, griechischen und lateinischen Handschriften übersetzt.

Übersetzung von J. Wycliff (1382 n. Chr.)

John Wycliff war der Erste, der die Bibel ins Englische übersetzte. Er wird als »der Morgenstern der Reformation« bezeichnet.

Bibel von M. Coverdale (1535)

Diese Übersetzung von Miles Coverdale ist die erste, die in englischer Sprache gedruckt wurde.

Genfer Bibel (1560)

Diese Übersetzung ist das Werk von William Whittingham, der mit als Erster die Vers- und Kapiteileinteilung benutzte, die man in unseren heutigen Bibeln findet.

Die King James Bibel (1611)

Nachdem König Heinrich VIII. die Beziehungen seines Landes zur katholischen Kirche gelöst hatte, brauchte man eine eigene englische Bibelübersetzung, die in den protestantischen Kirchen verwendet werden konnte. Am 22. Juli 1604 gab König Jakob I. bekannt, dass er 54 Män-

ner als Übersetzer benannt hatte, deren einzige Qualifikation darin bestehen musste, »als Bibelgelehrte tüchtig« zu sein. Die Übersetzungsarbeit wurde so sorgfältig ausgeführt, wie man bis dahin noch kein Werk in Angriff genommen hatte: Sechs verschiedene Gruppen von Gelehrten übersetzten zunächst einen vorgegebenen Schriftabschnitt, bevor das Ergebnis ihrer Übersetzung von den fünf anderen Gruppen geprüft wurde. Aus allen Übersetzern wurde ein sechsköpfiger Ausschuss gewählt, der in Übersetzungsfragen die letzte Verantwortung hatte.

Die King James Bibel galt über viele Jahre hinweg als unübertroffenes Werk. Ihr flüssiger Stil, vorwiegend der älteren englischen Sprache, die z.T. auf Wycliffs Übersetzung von 1382 beruhte, verlieh ihr einen würdevollen Klang, der bis dahin von keiner anderen Übersetzung erreicht wurde. Bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein war sie die am weitesten verbreitete englische Bibelübersetzung. Wir besitzen zwar nicht die Handschriften, die den Übersetzern der King James Bibel als Vorlage dienten, doch die alten Handschriften, die nach 1611 entdeckt worden sind, bestätigen, wie genau und zuverlässig ihr Wortlaut ist.

Die American Standard Bibel (1901; ASV)

Diese Bibel ist eine Revision der English Revised Version von 1895, die wiederum eine sehr gründliche Bearbeitung darstellte. Die ASV wird von konservativen Bibelauslegern als die zuverlässigste und beste Übersetzung ins Englische angesehen, die heute zur Verfügung steht. Seitdem hat es mehrere Neufassungen gegeben, z.B. die »New American Standard Bible«. Viele Kenner der alten Sprachen schätzen diese Übersetzung sehr, weil sie ihrer Meinung nach den ursprünglichen Sprachen am nächsten kommt.

Moderne Übersetzungen (1950–2000)

In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erhöhte sich die Zahl der englischen Bibelübersetzungen so sehr, dass

sie nicht alle hier erwähnt werden können. Dazu gehören die New King James Version (NKJV), die New International Version (NIV) und die Living Bible, eine äußerst beliebte Übertragung, die wegen ihres leicht zu verstehenden Textes in vielen Millionen Exemplaren verkauft wurde.

Die Lutherbibel*

Der sprachgeschichtliche Rang der Bibelübersetzung von Dr. Martin Luther (1483-1546) ist unbestritten. Nachdem 1521 das Neue Testament und 1534 das Alte Testament gedruckt wurden, hat man den Text seit dem Ende des 19. Jahrhunderts mehrfach an den heutigen deutschen Sprachgebrauch angeglichen und revidiert (letzte Revision von 1964 [AT] bzw. 1984 [NT]). Die Lutherbibel hat im deutschsprachigen Raum eine ähnlich weite Verbreitung gefunden wie die King James Bibel in der englischsprachigen Welt.

Die Elberfelder Bibel

Sie gehört zu den wortgetreuesten deutschen Bibelübersetzungen und hat insbesondere in der deutschen Bruderbewegung weite Verbreitung gefunden. 1855 erschien die erste Ausgabe des Neuen Testaments, 1871 diejenige des Alten Testaments. Im Jahr 1985 wurde die Revision dieser Bibel abgeschlossen. Seitdem ist sie unter dem Namen »Revidierte Elberfelder Bibel« bekannt.

Die Zürcher Bibel

Diese Übersetzung geht auf die Reformation Ulrich Zwinglis (1484-1531) zurück und wurde in den Jahren 1907-1931 »nach dem Grundtext aufs Neue übersetzt«. Sie zeichnet sich durch einen weitgehend sorgfältigen Umgang mit der Textüberlieferung und durch Worttreue aus.

Moderne Übersetzungen, die eher Übertragungscharakter haben

Dazu zählen vor allem die »Gute-Nachricht-Bibel« und die »Hoffnung für alle«. Die Letztere entspricht der englischen »Living Bible«, wurde aber aus dem Grundtext übersetzt. Als Vollbibel erschien sie erstmals 1996.

Alle Prophetien, über die wir in diesem Werk reden, kommen aus der Bibel, jenem Buch, dessen Authentizität feststeht wie bei keinem anderen auf der Welt. Es wurde geschrieben, indem Gott »heilige Männer« als Werkzeuge gebrauchte und auf übernatürliche Weise leitete. Da also viele der biblischen Prophetien bereits in Erfüllung gegangen sind, besteht nur eine einzige mögliche Erklärung für diese Genauigkeit, nämlich göttliche Inspiration. Damit verfügen wir über eine zuverlässige Quelle, wenn wir die Zukunft verstehen wollen.

*Die Hinweise zu den folgenden Übersetzungen wurden vom dt. Hrsg. hinzugefügt, um den deutschen Sprachraum entsprechend zu berücksichtigen.

Die vier wichtigsten Ereignisse der Geschichte

Auf dem Zeitstrahl menschlicher Geschichte gibt es vier Hauptereignisse, die aus allen anderen hervorstechen und diese überragen, weil sie ungeheure Auswirkungen auf die Welt haben. Jedes dieser wichtigsten Ereignisse in der Geschichte kennzeichnet das Ende eines Zeitalters oder einer Epoche. Die ersten drei Ereignisse umfassen die Schöpfung, die Sintflut und das erste Kommen Christi, wobei sein Tod und seine Auferstehung dazugehören. Das vierte Ereignis ist Jesu Wiederkunft. Obwohl es viele wichtige Ereignisse in der Geschichte gegeben hat, kommt keines diesen vier gleich.

Ein großer Teil dessen, was wir in der Bibel lesen, hat mit der Geschichte des Menschen auf der Erde zu tun. Dagegen finden sich in der Bibel nur wenige Aussagen über voraus-

gegangene oder folgende Zeitalter. Fast 50 Prozent des Inhalts der 66 biblischen Bücher behandeln die menschliche Geschichte, während 25 Prozent der Bibel Anweisungen für

Die vier wichtigsten Ereignisse der Geschichte



ein gottgemäßes Leben enthalten und 28 Prozent der Bibel prophetischer Natur sind, wobei ein Teil davon bereits erfüllt wurde.

Vier Ereignisse

Es ist interessant, dass jedes der vier Hauptereignisse Bestandteil des gigantischen Kampfes zwischen Gott und Satan ist. Beide ringen darum, den Menschen auf ihre Seite zu ziehen. Die ersten drei Ereignisse haben beträchtliche Auswirkungen auf die nachfolgenden Generationen. Für das vierte Ereignis, die Wiederkunft Christi, wird dies gleichfalls gelten.

In den ersten beiden Kapiteln des ersten Buches Mose spielt die Erschaffung von Adam und Eva die zentrale Rolle. Sie wurden als Menschen geschaffen, die nicht nur aus Leib und Geist bestanden, sondern auch eine unsterbliche Seele hatten. Unmittelbar nach der Schöpfung finden wir den Sündenfall, den Ungehorsam von Adam und Eva. Sie wurden als heilige Wesen erschaffen, besaßen aber einen freien Willen, der ihnen ermöglichte, Gott zu gehorchen oder ihm ungehorsam zu sein. Ihr Ungehorsam stürzte die Welt in Sünde und Verderben, wobei die Menschen in den nächsten 1000 Jahren moralisch so verkommen wurden, dass Gott die Sintflut gebrauchte, um alle außer Noah und seine Angehörigen – insgesamt acht Menschen – zu vernichten.

Die weltweite Flut, von der in 1. Mose 8 ausführlich berichtet wird, findet sich auch in der Literatur verschiedener Völker der antiken Welt wieder. Einige Forscher haben darüber hinaus wissenschaftliche Beweise für diese Flut gefunden – Beweise, die Ansichten der Evolutionstheorie widerlegen.

Das dritte Hauptereignis war Christi Tod am Kreuz. Das Kreuz, das sicher das verbreitetste und anerkannteste Symbol der Welt ist, zeugt nicht nur von Christi Tod. Es weist vielmehr auch auf sein sündloses Leben und – was noch wichtiger ist – auf seine Auferstehung hin, die unsere Errettung ermöglicht hat. Als sich Jesus hingab, um am Kreuz für die Sünden der ganzen Welt zu sterben, beendete er das Zeitalter des Gesetzes, um das Zeitalter einzuführen, in dem Gott mit dem Menschen in seiner Gnade handelt. Es wird mit dem nächsten Hauptereignis, der Wiederkunft Jesu Christi, enden.

Die Wiederkunft und die vielen vorausgehenden und nachfolgenden Ereignisse sind das Hauptthema der Prophetie. Sie umfasst zweifellos das großartigste Geschehen der Zukunft, von dem je in unserer Welt berichtet wurde. Keine Religion, keine Kultur und keine Literatur bietet irgendetwas Vergleichbares. Ja, die zukunftsbezogenen Aussagen der Bibel haben viele dazu veranlasst, sich von ihren Sünden abzuwenden, um in Christus ihren Herrn und Erretter zu finden.

Dieser Abriss menschlicher Geschichte bildet – mit seinen vier wichtigsten Ereignissen – das Grundgerüst, auf das sich viele der anderen Schaubilder in diesem Buch stützen. Somit werden Sie immer wieder auf diese Hauptereignisse und ihre Bedeutung zurückkommen. Der entsprechende Zeitstrahl ist auch an anderer Stelle in diesem Buch zu finden, nämlich dort, wo wir die vielen prophetischen Bibelstellen veranschaulichen, die das zukünftige Geschehen im Detail darstellen. Es ist daher überaus hilfreich, alle prophetischen Lehren mit dem Grundgerüst dieses Schaubildes zu vergleichen.